

Die Schöfflertänzer lassen alte Tradition weiterleben

Ein Spektakel wird zum Vergnügen

Am Feiertag Heilige 3 Könige geht es weiter

Dinkelscherben (jma). Der Segenswunsch von Pfarrer Adalbert Brandmair half den Dinkelscherber Schöfflertänzern bei ihrem Auftakt am vergangenen Sonntag: Der Himmel hielt seine Schleusen weitestgehend dicht, solange sie bei eisigem Wind in den Straßen der Marktgemeinde unterwegs waren. Komiteevorsitzender Karl-Heinz Lutz sprach in seiner Eröffnungsrede aus, was vor allem Komiteemitglieder bewegte: „Nach langen sieben Jahren ist es endlich wieder soweit.“

Er zog nach dem ersten Tag eine sehr positive Bilanz: „Es kamen bereits viele Besucher von auswärts.“ Trotz aller Freude und Glück mit dem Wetter gab es einen Pechvogel: Raimond Seibold hatte sich wenige Tage vor dem Start noch einen Beinbruch zugezogen und verfolgte den Tanz auf Krücken – aber in Tracht versteht sich.

Bevor sich die Schöfflertänzer in Begleitung des Musikvereins Dinkelscherben und einem Tross von mehreren hundert Besuchern, darunter Bundestagsabgeordneter Eduard Oswald und stellvertretender Landrat Max Strehle, durch den Ort aufmachten, besuchten sie geschlossen den Gottesdienst in der voll besetzten Pfarrkirche St. Sempert. Die Fahnenabordnung und die Aktiven neben und hinter dem Altar sowie gemeinsam mit dem Komitee in den ersten Bankreihen gaben dem Gotteshaus an diesem Tag eine besondere Atmosphäre. Pfarrer Brandmair hatte aber nicht nur gutes Wetter, sondern im Schlussgebet auch Sinn für Humor erbeten.

Den brauchte gleich nach dem ersten Tanz der Schirmherr, Bürgermeister Peter Baumeister: „Die Schöffler werden immer nobler, vor sieben Jahren war es noch eine grob zusammengezimmerter Holzstange“, kommentierte er, dass die Clowns ihm eine Metalltreppe bereit gestellt hatten, mit der er das Fass der Schöffler erklimmte, um von dort aus seine Ansprache zu halten. „Ich bin stolz darauf, dass

Schöfflertanz Dinkelscherben

wir in Dinkelscherben diesen traditionsreichen Tanz heuer wieder aufführen“, sagte er. Denn nur alle sieben Jahre wird der Überlieferung gemäß getanzt.

Vielleicht ahnend was auf ihn zukommen könnte, beschrieb er die Aufgabe der Clowns als nicht einfach: einerseits das Publikum zu unterhalten und andererseits darauf zu achten, niemandem zu nahe zu treten. „Leit“, klatscha!“ rief Christian Gschwilm, einer der drei Clowns bei der Eröffnung. Dennoch durfte Baumeister nur wenig Schonung von ihm und Markus Scherer sowie Claudius Burk erwarten: „Wenn's den Peter ausgehalten hat“, meinte Scherer in Anspielung auf die eigene und die Statur des Bürgermeisters zur Stabilität des Fasses als Rednerpodest.

Förderer der Wirtschaft

Er lobte den Bürgermeister als Förderer der Wirtschaft: Er kaufe sich gleich zwei Leberkäs-Semmeln täglich, eine beim oberen und eine beim unteren Metzger. Trotz aller Sparsamkeit in der Gemeinde sei nur zu sparen auch keine Lösung. Bei der Kirche reiche es ja noch zu beten, damit sie nicht einstürzt, aber die Feuerwehr müsse bald zu Bergungsarbeiten im eigenen Feuerwehrhaus ausrücken. Und wenn auch schon die eine Schule dem „Erzfeind“ überlassen worden sei, witterten die Clowns im Antrag auf das gemeinsame Unterzentrum mit Zusmarshausen eine von langer Hand raffiniert eingefädelt Übername. Das Ortsschild sei schon weiter in Richtung der Nachbargemeinde hinausgesetzt worden und der frühere Dinkelscherber Albert Lettinger sei als Bürgermeister von Zusmarshausen nur ein Statthalter für Dinkelscherben. „Der Eröffnungstanz 2012 findet vor dem Zusmarshausener Rathaus statt“ malten sie die Vision zu Ende, „aber dann wird der Baumeister auf Diät gesetzt.“

Leute, die immer etwas sagen...

Unter Gemeinderäten machte das Trio ebenfalls einige Clowns aus, Leute die zu allem was sagen müssten, etwa Manfred Pentz, den „einzigsten echten Sozialdemokraten“ des Gremiums, dem „Che Guevara Dinkelscherbens.“ Wegen seiner Anstrengungen, das „Defizitmonster“ Musikschule abzuschießen, nahmen sich die Clowns Josef Guggemos von den Schwarzen vor: „Warum brauchen mir no a Musikschaal“, meine Buaba sind doch scho' groaß?“, soll sich der gedacht haben.

Ganz besondere Erinnerungen verband Gemeinderat Manfred Fieber als Zuschauer mit dem Schöfflertanz: Er hatte im Jahr 1977 seine Hochzeit auf den Aschermittwoch verschoben,



Die Ernennungsurkunden zu Ehrenmitgliedern des Schöfflertanz-Komitees überreichte (von links) Vorsitzender Karl-Heinz Lutz an Franz Endres und Hans Kopp.

Komitee ernennt zwei Ehrenmitglieder

Hans Kopp und Franz Endres

Dinkelscherben (jma). Zwei neue Ehrenmitglieder ernannte das Dinkelscherber Schöffler-Komitee: Hans Kopp und Franz Endres.

Sie waren auf eigenen Wunsch ausgeschieden und wurden per Beschluss des Komitees vom Juni 2004 von Vorsitzendem Karl-Heinz Lutz beim Eröffnungstanz geehrt.

Kopp gehörte dem Komitee seit dem Jahr 1977 an und war in der vorigen Saison im Jahr 1998 dessen Präsident.

Endres war bereits im Jahr 1949 Fassschläger und gehörte ebenfalls seit dem Jahr 1977 dem Komitee an. Er war der letzte echte Schöffler in den Reihen der Dinkelscherber. Obwohl er jetzt ausschied, fertigte er noch die Reifen und das Fass. Laut Lutz nahm er ein paar junge Burschen in die Lehre, um diese Kunst weiterzugeben.

Beide erhielten Urkunde und Schöfflerkrug sowie einen Blumenstrauß für ihre Frauen.



Pfarrer Adalbert Brandmair feierte mit den Schöfflertänzern eine Messe in der Pfarrkirche St. Sempert.



Ein Bild, das sich an den nächsten Wochenenden und am Feiertag Heilige Drei Könige in den Straßen von Dinkelscherben wiederholen wird: Die Schöfflertänzer erfreuen das Publikum mit ihren Schritten und Figuren.



Die Reifenschwinger zeigen ihre Kunst und lassen die Tanzbesteller hochleben.



In großer Zahl verfolgte das Publikum am vergangenen Sonntag in Dinkelscherben den Eröffnungstanz der 14. Schöfflertanzsaison seit dem Jahr 1893.



Als Gaudiburschen ersten Ranges erwiesen sich die Clowns mit ihren deftigen Parodien auf die Tanzbesteller und besondere Ereignisse aus dem öffentlichen Leben.

ben, um mittanz zu können. Denn nach den Statuten müssen die Aktiven ledig sein.

Kunst der Reifenschwinger

Immer wieder brauste der Beifall auf, vor allem bei der Kronen-Figur, aber auch immer wieder bei der Kunst der Reifenschwinger, insbesondere wenn sie mit zwei Reifen jonglierten wie Sebastian Müller. Er ließ die zwei neuen Ehrenkomiteemitglieder Hans Kopp und Franz Endres hoch leben. „Er lebe hoch, hoch, hoch“, hieß es noch für den Schirmherrn und für den Ehrenvorsitzenden Anton Fischer. „Sie machen es sehr gut“, zollte er den 40 jungen Männern Lob, denen die Anspannung bei der Premiere noch anzumerken war.

Dem Schöfflertanz mit alten Bildern und Schöffler-Werkzeug gewidmet war ein eigenes Schaufenster im Textilhaus Viehauser. Vor dem Haus fand wie immer als Reminiszenz an den Gründervater des Dinkelscherber Brauchs, Friedrich Viehauser, der zweite Tanz statt.

WZ-Anmerkung

info Eine Bildergalerie finden Sie im Internet unter www.augsburger-allgemeine-land.de/bilder



Ein farbenfrohes Bild gaben die Dinkelscherber Schöfflertänzer am Eröffnungstanz in der Marktgemeinde ab. Fröhlich und viel Freude und Spaß verbreitend absolvierten sie ihre Auftritte mitsamt dem Klammuk der Clowns.

Bild: Marcus Merk